

Umfrage zum PTA-Reformgesetz

Auswertung der Ergebnisse

EB | Vom 03.12.2023 bis zum 03.01.2024 gab es auf dem DeutschenApothekenPortal eine Umfrage zum Thema PTA-Reformgesetz. Insgesamt nahmen 812 Apothekenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an dieser Umfrage teil. Somit erhielt das DAP einen Einblick in die Umsetzung des PTA-Reformgesetzes in den Apotheken. Nachfolgend werden die Ergebnisse vorgestellt.

An der Umfrage nahmen sowohl Apothekerinnen und Apotheker (36,7%) als auch PTA (63,3%) teil. Seit dem 01.01.2023 müssen PTA-Auszubildende 10% der wöchentlichen Arbeitszeit aktiv betreut werden. Auf die Frage nach der Machbarkeit antworteten nur 12,5% beider Berufsgruppen, dass dies problemlos möglich sei. 47,6% berichten, dass es möglich wäre, aber die passenden Kapazitäten dafür geschaffen werden müssten. Allerdings gaben 39,9% der teilnehmenden Personen an, dass der Apothekenalltag dies nicht hergebe.

Um als PTA PTA-Auszubildende begleiten zu dürfen, muss eine Zusatzqualifikation erworben werden. Auf die Frage, ob Interesse und Zeit bestehen, diese Zusatzqualifikation zu erlangen, antworteten 38,9% der PTA, dass zwar Interesse bestehe, aber die Zusatzqualifikation seitens der Arbeitgeber entsprechend honoriert werden müsste. 10,6% der PTA haben Interesse und Zeit, die Zusatzqualifikation zu erlangen. Bei 21% besteht ebenfalls Interesse, allerdings fehlen hier die zeitlichen Kapazitäten für den Erwerb der Zusatzqualifikation. Knapp ein Drittel (29,5%) der PTA haben laut der Umfrage kein Interesse daran, diese zu erwerben.

Bereitschaft zur Fortbildung vorhanden, aber ...

Ebenfalls seit dem 01.01.2023 müssen PTA, die „unter Verantwortung“ arbeiten wollen, ein Fortbildungszertifikat erwerben. Die Umfrage zeigte, dass insgesamt etwa 61,6% der PTA das Fortbildungszertifikat anstreben, aber aufgrund der Personengebundenheit an die Apothekenleitung teils Bedenken haben. 13,4% der PTA bemängelten das derzeit noch ungenügende Fortbildungsangebot. Weitere 16,4% gaben an, dass ihnen der zeitliche Aufwand zu hoch sei, und 8,6% finden die Fortbildungskosten zu hoch. Die Frage, ob PTA beim Erreichen des Fortbildungszertifikats unterstützt würden, bejahten 69,3% der Approbierter. 30,7% gaben

allerdings an, keine Kapazitäten zur Unterstützung zu haben.

Auf die Frage, ob bereits Fortbildungen absolviert wurden oder dies in Zukunft geplant ist, gaben 63,9% der PTA an, bereits an Fortbildungen teilzunehmen. 36,1% haben noch keine Fortbildung absolviert. 15,9% der PTA werden für die Teilnahme an Fortbildungen von der Arbeit freigestellt. Dagegen müssen 84,1% der PTA in ihrer Freizeit an Fortbildungen teilnehmen.

Wunschthemen bei der Fortbildung?

Das DAP fragte die teilnehmenden PTA in der Umfrage auch, zu welchen Themen sie sich am liebsten fortbilden würden. Das meiste Interesse zeigte sich bei indikationsbezogenen Fortbildungen. Laut Umfrageergebnis bevorzugt der Großteil der PTA interaktive Schulungen (z. B. E-Learnings). Kongresse und mehrtägige Seminare belegten die letzten Plätze. Auf die Frage, wie viele Fortbildungen im Jahr 2023 absolviert wurden, berichteten 14,8% der PTA, an weniger als 5 Fortbildungen teilgenommen zu haben. 26,8% der PTA haben im letzten Jahr an 5 bis 10 Fortbildungen teilgenommen und die absolute Mehrheit mit 58,4% gibt an, mehr als 10 Fortbildungen absolviert zu haben.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das PTA-Reformgesetz in den deutschen Apotheken angekommen ist. Mehrheitlich unterstützen Apothekerinnen und Apotheker die PTA beim Erlangen des Fortbildungszertifikats, und der Wille zur Fortbildung ist eindeutig vorhanden. Es ist jedoch oftmals nicht ganz einfach, den Durchblick zu behalten, für was Fortbildungspunkte erhalten werden können. Um dies einfacher und übersichtlicher zu gestalten, hat das DAP auf der nächsten Seite eine Übersicht über die verschiedenen Fortbildungskategorien und deren Bewertung erstellt.